

Arbeitskalender Bioweinbau

DJⁱⁿ (FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz MSc



© Hermann Schuster
JOHANNES KESSLER RESEARCH

Aktuelle Lage

Nach dem Ende der kühlen Phase waren der Zuwachs und die Rebentwicklung sehr zügig und die Blüte verlief bei guten Witterungsbedingungen. Weiterhin sind die Reben – ganz besonders die kleinen Beeren – hoch anfällig und eine konsequente Abdeckung des Neuzuwachses ist entscheidend. Die Spritzabstände sollten zudem von den Niederschlagsmengen abhängig gemacht werden.

Peronospora

Erste Ölflecken wurden in der letzten Maiwoche (KW 22) gemeldet, diese stammten von den Infektionen um den 20. Mai. Die Lage war im Blüte- und Nachblütbereich einigermaßen entspannt, insbesondere wenn keine frühen Gescheinsinfektionen oder Ölflecken aufgetreten sind. Bei entsprechenden Regenmengen (lokal sehr unterschiedlich aufgrund von Gewitter) treten weiterhin Bodeninfektionen auf, sobald sporulierende Ölflecken oder befallene Trauben vorhanden sind, breitet sich die Krankheit auch ohne Niederschläge rasant aus. Falls Ölflecken oder Traubenbefall auftreten, Kupfermengen erhöhen und jedenfalls Kupferhydroxidprodukte verwenden!

Oidium

Der Oidiumdruck im Blüte und Nachblütbereich war sehr hoch. An schrottkorn-/erbsengroßen Trauben können erste Oidiuminfektionen sichtbar werden. Die Anlagen sollten zu diesem Zeitpunkt auf Befall kontrolliert werden. Die Infektionen beginnen beim Stielchen, daher ist es wichtig, sich das Innere der Trauben genau anzuschauen. Wenn die Trauben von außen sichtbar weiß sind, ist der Befall schon weit fortgeschritten. Bei beginnendem

Befall (Aufhellung auf den Blättern, weißer Belag, pilziger Geruch der Blätter) kann ggf. die Schwefelmenge erhöht und eine Kombination mit VitiSan oder Kumar vorgenommen werden. Die Kombination mit Backpulver ist empfehlenswert, weil das Backpulver zum Austrocknen der Pilzhyphen führt und damit eine abstoppende Wirkung hat.

Amerikanische Rebzikade

Seit Ende Mai werden beim Monitoring des Landes Steiermark und der LK Steiermark verbreitet Amerikanische Rebzikaden gesichtet. Die weitere Larvenentwicklung und das Auftreten werden laufend beobachtet und je nach Situation die Behandlungsempfehlungen angepasst. Ab dem dritten Larvenstadium können die ARZ die Quarantänekrankheit Grapevine flavescence dorée (GFD) übertragen. Kontrollen in den eigenen Weingärten sind empfehlenswert, um die Situation am eigenen Standort abzuschätzen. Die ARZ halten sich bevorzugt auf der Blattunterseite auf.

Den nach **Biologischer Wirtschaftsweise** oder nach der ÖPUL-Maßnahme „**Verzicht auf Insektizide bei Wein u. Hopfen**“ arbeitenden Betrieben im Verbreitungsgebiet der Amerikanischen Rebzikade (s. rechts) wird **seit Anfang Juni dringend empfohlen, mit einer der folgenden „pflanzenstärkenden Maßnahmen“ (Punkte 1-3) zu beginnen. Eine Anwendung von Spruzit war bisher nicht angezeigt!**

1. Kaolinerde

zur Förderung der pflanzeneigenen Abwehrkräfte. Aufwandmenge 5-7 kg/ha. Kaolinerde ist nicht mischbar mit Pottasol (Kaliwasserglas), dies führt zu

Verätzungen. Daher kein Pottasol mehr einsetzen und bei allfälligen Behandlungen einen Abstand zwischen den Behandlungen einplanen.

Vorsicht bei Mischungen von Kaolin mit Pflanzenstärkungsmittel; ebenfalls nicht empfehlenswert ist die Mischung mit Backpulver. Die Mischbarkeit mit Schwefel und Kupfer ist – soweit bekannt – gegeben.

2. VitiSan mit WetCit oder Cocana

Aufwandmenge ca. 2-3 kg/ha VitiSan (max. 1%ig in Summe mit Schwefel); pflanzenstärkende Maßnahme im Zuge der Oidiumbekämpfung. Die Mischbarkeit von Schwefel mit WetCit kann mit steigender Konzentration kritisch werden – bei empfindlichen Sorten / heiklen Witterungsbedingungen besser Cocana verwenden.

3. Kumar

Aufwandmenge ca. 2-2,5 kg/ha (max. 1%ig in Summe mit Schwefel). Auch diese Variante ist eine pflanzenstärkende Maßnahme im Zuge der Oidiumbekämpfung. Mischbarkeit mit Kupfer und Schwefel ist gegeben, mit Netzmitteln oder basischen Mitteln ist es nicht mischbar!

4. Spruzit

Es besteht eine Gefahr in Verzug-Zulassung für Spruzit Schädlingsfrei (Reg.-Nr. 3141), damit kann dieses Produkt eingesetzt bzw. im Falle einer entsprechenden Gefährdungssituation auch vorgeschrieben werden. Spruzit Schädlingsfrei ist das Mittel mit dem höchsten Wirkungsgrad, allerdings sind auch unerwünschte Wirkungen auf Nicht-Zielorganismen gegeben. Eine Anwendung ist daher äußerst sorgfältig abzuwägen und wäre mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen gegen-

über Bienen (keine blühenden Pflanzen, auch nicht während der Reblüte, Anwendung außerhalb der Flugzeiten) einzusetzen. Die Aufwandmenge liegt bei 10 l/ha, Einsatz in den Abendstunden (bienengefährlich, nicht UV-stabil), Verbrennungsgefahr bei Mischung mit Schwefel bzw. bei Anwendung knapp nach Schwefeleinsatz!

Verbreitungsgebiet

Das Verbreitungsgebiet der Amerikanischen Rebzikade umfasst folgende Gemeinden in den jeweiligen Bezirken:

Bezirk Deutschlandsberg: Gemeinden Eibiswald, Pöfing-Brunn, Sankt Martin im Sulmtal und Wies

Bezirk Hartberg-Fürstenfeld: Gemeinden Bad Blumau, Bad Waltersdorf, Buch-Sankt Magdalena, Ebersdorf, Fürstenfeld, Großwilfersdorf, Ilz, Loipersdorf bei Fürstenfeld, Ottendorf an der Rittschein und Söchau

Bezirk Leibnitz: Gemeinden Arnfels, Ehrenhausen an der Weinstraße, Gamlitz, Gleinstätten, Großklein, Heimschuh, Kitzack im Sausal, Leibnitz, Leutschach an der Weinstraße, Oberhaag, Sankt Andrä-Höch, Sankt Johann im Saggautal, Sankt Nikolai im Sausal, Sankt Veit in der Südsteiermark, Straß-Spielfeld, Tillmitsch u. Wagner

Bezirk Südoststeiermark: Gemeinden Bad Gleichenberg, Bad Radkersburg, Deutsch Goritz, Edelsbach bei Feldbach, Eichkögl, Fehring, Feldbach, Gnas, Halbenrain, Jagerberg, Kapfenstein, Kirchberg an der Raab, Klösch, Mettersdorf am Saßbach, Mureck, Murfeld, Paldau, Riegersburg, Sankt Peter am Ottersbach, Sankt Anna am Aigen, Straden, Tieschen und Unterlamm

Bezirk Weiz: Gemeinden Markt Hartmannsdorf und St. Margarethen an der Raab. ■